

Lastenheft

Ausschreibung Entwicklung Ausstellungskonzept und -gestaltung Redbad

Version2: Lastenheft Redbad Definitiv
28.07.2025



(Ko-)finanziert von
der Europäischen Union
(Mede) gefinanciert
door de Europese Unie

Deutschland – Nederland

Redbad



fries museum

wilhelminaplein 92
8911 ~~bs~~ leeuwarden
postbus 1239
8900 ~~ce~~ leeuwarden

t +31 (0)58 255 55 00
www.friesmuseum.nl
info@friesmuseum.nl

IBAN: NL44 RABO 0160 8556 24
BIC: RABONL2U

~~kvk~~ leeuwarden 41001215
btw nr. nl002895031b01

Interreg-Partner und Fördermittelgeber:



Interreg



(Ko-)finanziert von
der Europäischen Union
(Mede) gefinancierd
door de Europese Unie

Deutschland – Nederland



**Niedersächsische
Staatskanzlei**



**provincie
 groningen**



**Provinsje
 Fryslân**

Einleitung	3
Beschreibung des Projekts	4
Kooperationspartner	4
Interreg VI	4
Die Ausstellung	5
Verfahren	6
Beschreibung der Hauptmerkmale des Verfahrens	6
Geltungsbereich des Vertrags	6
Aufgabenstellung	7
Phasen des Auftrags	7
Ansatzpunkte für das Ausstellungskonzept	7
Ansatzpunkte für die Ausstellungsgestaltung	8
Auftragsvoraussetzungen	8
Haushalt	9
Projektplanung.....	10
Ausschreibungsverfahren, Fristen und Vergabeverfahren	11
Veröffentlichung und Bedingungen	11
Teilnahme, Kommunikation, Fristen, Einreichung von Angeboten	11
Fragen stellen	12
Einzureichende Unterlagen	12
Auswahlkriterien	13
Zuschlagskriterien	13

Einleitung



Das Projekt Redbad wird durch das Programm Interreg-VI A Deutschland Niederlande unterstützt und zielt auf eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Museen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen im Norden der Niederlande und Deutschland (Friesland, Groningen und Ostfriesland) ab, mit dem Ziel, diese auf eine neue Ebene zu heben. Im Mittelpunkt steht die faszinierende Geschichte von König Redbad (um 670-719), der über Friesland herrschte - ein Gebiet, das die heutige Grenzregion zwischen den Niederlanden und Deutschland umfasste. Redbad war eine mächtige, geheimnisvolle Figur, über die nur wenige schriftliche Quellen bekannt sind. Dennoch ist es möglich, sich ihm zu nähern, indem man "seine" Welt zwischen etwa 400 und 800 n. Chr. anhand von archäologischen, landschaftlichen und historischen Quellen rekonstruiert. Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass es in dieser Zeit einen Austausch zwischen Menschen aus den Regionen rund um die Nordsee gab. Sie sprechen daher von einer Nordseekultur, die die Grundlage für das Wirken von Redbad als Herrscher bildete.

Eines der Ergebnisse dieses Projekts ist eine Ausstellung, die vom 5. September 2026 bis zum 10. Januar 2027 im Fries Museum in Leeuwarden zu sehen ist. Danach wird die Ausstellung an das Ostfriesische Landesmuseum Emden weitergegeben.

Für die Entwicklung des Ausstellungskonzepts und -designs sucht das Friesische Museum im Rahmen dieser Ausschreibung eine Agentur.

Beschreibung des Projekts



Das europäische Förderprogramm Interreg VI stellt 2 Millionen für die Realisierung des Ausstellungsprojekts Redbad zur Verfügung. Der mittelalterliche Friesenkönig Redbad wird im Jahr 2026 im Mittelpunkt von groß angelegten Ausstellungen in Leeuwarden und Emden (Deutschland), Bildungsprogrammen in beiden Ländern, einer wissenschaftlichen Publikation, einem öffentlichen Buch und einem "Rollenspiel" stehen. Dieses Projekt wird durch das Interreg VI-Programm 'DeutschlandNederland' ermöglicht. Kofinanziert wird das RedbadProjekt von den niederländischen Provinzen Fryslân und Groningen und dem deutschen Norden (Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung). Nicht weniger als neun Organisationen aus den Niederlanden und Deutschland arbeiten bei den verschiedenen Partnerprogrammen zusammen, darunter Schulen und Museen, aber auch die Rijksuniversiteit Groningen, die Stiftung Mythemakers und die Fryske Akademy. Das Fries Museum ist Initiator und Koordinator.

Das Projekt Redbad trägt zu einem sozialeren und integrativeren Europa bei, indem es den gleichberechtigten Zugang zu hochwertigen Bildungs- und Ausbildungsangeboten fördert und innovative Bildungsmethoden entwickelt. Durch die Professionalisierung von Kultur- und Bildungsangeboten auf beiden Seiten der Grenze in ansprechender Weise stärkt das Projekt die Bindung der Bewohner an ihre Region und trägt dazu bei, junge Menschen auf eine erfolgreiche Zukunft vorzubereiten. Die Geschichte Frieslands bietet zudem eine hervorragende Möglichkeit, aktuelle gesellschaftliche Themen zu interpretieren und besser zu verstehen.

Die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Museen und Bildung lässt die gemeinsame Geschichte lebendig werden und erneuert das Kultur- und Bildungsangebot. Die Partner schaffen ein grenzüberschreitendes, modernes und vielfältiges kulturelles Angebot, das sich in drei Bereiche gliedert: eine fesselnde Ausstellung für ein breites Publikum, Bildungsprogramme mit Schwerpunkt auf Handwerk und Bürgersinn sowie ein Rollenspiel, das sich insbesondere an gefährdete Jugendliche richtet. Diese Angebote werden die Region widerstandsfähiger und attraktiver machen und junge Menschen besser auf den Arbeitsmarkt vorbereiten.

Indem es die gemeinsame Geschichte von Redbad nutzt, schafft das Projekt eine starke gemeinsame Identität und erhöht das Engagement und die Integration in der Region. Redbad bietet eine inspirierende Grundlage für eine langfristige Zusammenarbeit, bei der Kultur, Bildung, Arbeitsmarkt und Wirtschaft eng miteinander verwoben sind.

Kooperationspartner

Leadpartner in diesem Projekt ist das Friesische Museum. Partner von Redbad sind das Ostfriesische Landesmuseum Emden, die Ostfriesische Landschaft, die Fryske Akademy, das Niedersächsische Institut für historische Küstenforschung, die Rijksuniversiteit Groningen, Learning Hub Friesland, die Bildungseinrichtung FIRDA und Mythemakers. Assoziierte Partner sind außerdem: Museum aan de A in Groningen, Berufsbildende Schulen I Emden, Berufsbildende Schulen II Emden und Berufsbildende Schule 1 Aurich, Alfa College und Noorderpoort, Rebound und Team 050 und Jugendförderung Emden.

Interreg VI A

Redbad wird durch das Interreg VI Programm 'Deutschland-Nederland' ermöglicht. Im Rahmen von Interreg werden Kooperationsprojekte entlang der europäischen Grenzen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und nationalen Kofinanzierungen auf niederländischer und deutscher Seite finanziell unterstützt. Das Redbad-Projekt wird von den niederländischen Provinzen Friesland und Groningen sowie Niedersachsen kofinanziert. Alle neun Projektpartner leisten darüber hinaus einen Eigenbeitrag von 30 %. Das Interreg-Programmmanagement der Ems Dollard Region (EDR) unterstützt die Durchführung des Projekts. Das

Projekt besteht aus den Arbeitspaketen Projektvorbereitung, Projektmanagement, Wissenschaftliche Forschung als Grundlage, Ausstellung, Bildungsprogramm, Rollenspiel und Marketing, Kommunikation und Wirkung.



Die Ausstellung

Das Friesische Museum ist der Leiter des Arbeitspakets für die Ausstellung Redbad [Arbeitstitel]. Nach Projektende werden (Teile) der Ausstellung für andere Museen zur Verfügung stehen. Dazu können restaurierte Artefakte, hergestellte Repliken, Texte, die historische Rekonstruktion und/oder andere Ausstellungsmaterialien gehören. In jedem Fall wird die Ausstellung an den Kooperationspartner Ostfriesisches Landesmuseum in Emden weitergereicht. Neben dem Ziel, eine qualitativ hochwertige Ausstellung zu erstellen, leistet dieses Arbeitspaket auch einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung von Museumsorganisationen. Insbesondere vom Ostfriesischen Landesmuseum wurde der Wunsch geäußert, die Entwicklung der Ausstellung als Lernprozess zu nutzen, um die Zukunftsfähigkeit des Museums zu verbessern. In den Phasen, die die Museen gemeinsam durchlaufen, entsteht eine Ausstellung, in der möglichst viele Produkte und Objekte/Artefakte zwischen den Museen austauschbar sind, aber auch nach Projektende anderen Museen in der Region zur Verfügung stehen werden.

Beschreibung der Hauptmerkmale des Verfahrens

Diese Ausschreibung ist ein nationales offenes Verfahren gemäß der niederländischen ARW 2016.

Interessenten können sich per E-Mail bewerben: I.klompe@friesmuseum.nl. Fragen können ebenfalls per E-

Mail eingereicht werden. Der Informationsvermerk wird an alle Interessenten versandt und auch auf Tendered veröffentlicht. Anmeldung per E-Mail. Die genannten Fristen sind in Kraft. Für die Entwicklung von archäologischen Ausstellungskonzepten in Verbindung mit einer detaillierten Ausstellungsgestaltung in Museen gibt es Eignungsanforderungen für Bieter in diesem Verfahren. Die Bieter reichen die geforderten Unterlagen ein, darunter eine Motivation mit Ideen zum Konzept, die erforderlichen unterstützenden Multimedia- und Gestaltungselemente sowie eine detaillierte Planung und ein Angebot. Die Bewertung erfolgt durch ein internes Komitee anhand vordefinierter Bewertungsaspekte, wobei der Preis zu 30 % und die Qualität zu 70 % in die Endnote einfließen.

Umfang des Auftrags

Das Ausstellungskonzept wird in Zusammenarbeit mit dem Museum entwickelt. Die Geschichte von Redbad wird für ein breites Publikum zum Leben erweckt. Vom realen Museumsbesucher über Familien, die einen lustigen Ausflug mit kleinen Kindern machen wollen, bis hin zu Liebhabern von Archäologie und Geschichte. Die Storyline soll in groben Zügen für die Publikumstexte ausgearbeitet werden und die Konzeption und Produktion der begleitenden Multimedia liegt in den Händen des Auftragnehmers. Für die Ausstellungsgestaltung soll ein räumlicher und grafischer Entwurf für 6 Räume von über 600 Quadratmetern erstellt werden, der in einer Skizze, einem Vorentwurf, einem endgültigen Entwurf und Bauzeichnungen ausgearbeitet wird. Der Entwurf berücksichtigt die Wiederverwendung, nachhaltige Materialien, Kenntnisse der Museumsmethoden, das vorgegebene Baubudget und die technischen Fähigkeiten des internen Bauteams des Museums. Die Ausführung der Auftragsarbeiten wird zwischen Mitte September 2025 und Ende September 2026 stattfinden. Die Dauer der Ausstellung ist vom 5. September 2026 bis zum 10. Januar 2027.

Beschreibung des Auftrags



Das Friesische Museum in Leeuwarden sucht eine Agentur, die in Zusammenarbeit mit dem Museum die Erzählung und das Ausstellungsdesign für die archäologische Ausstellung über den mächtigen, friesischen König Redbad (<670-719) entwickelt. Sein Einfluss erstreckte sich über ein riesiges Gebiet, das damals als Friesland bekannt war: Es umfasste in etwa die niederländische und norddeutsche Küste sowie das Utrechter Flussgebiet. Für dieses große Kooperationsprojekt mit mehreren Partnern aus den Niederlanden und Deutschland erhielt das Museum einen Zuschuss aus Interreg VI A. Die Ausstellung wird am 5. September 2026 im Friesischen Museum eröffnet und wandert dann 2027 weiter ins Ostfriesische Landesmuseum in Emden. In Leeuwarden wird die Welt von Redbad in sechs Räumen auf über 600 Quadratmetern zum ersten Mal vollständig zum Leben erweckt.

Die Hauptzielgruppe der Ausstellung sind kulturinteressierte Tagesbesucher aus den ganzen Niederlanden. Unterzielgruppen sind: Familien mit Kindern ab 8 Jahren, Bildungsgruppen, Geschichts/Archäologiebegeisterte, Friesen und Deutsche.

Die Phasen des Auftrags

- der räumliche und grafische Vorentwurf (einschließlich der Schätzung aller sich aus dem Entwurf ergebenden Realisierungskosten) in Verbindung mit einem Grobkonzept;
- der räumliche und grafische Vorentwurf (einschließlich einer vorläufigen Aufstellung der Produktions/Baukosten) in Verbindung mit einer globalen Storyline und Multimedia pro Raum;
- der endgültige Entwurf in räumlicher und grafischer Form (einschließlich des endgültigen Layouts der Ausstellung) in Verbindung mit einer Storyline und Multimedia pro Raum;
- die Ausführungsphase: Lieferung von Konstruktionszeichnungen, Wand- und Grundrissen, Dateien für Multimedia und weitere Überwachung der Ausführungsaktivitäten auf der Grundlage des endgültigen Entwurfs.

Für jede Designpräsentation wird das Ausstellungskonzept verfeinert. Für jeden Raum wird die Storyline einschließlich der beabsichtigten Besuchererfahrung ausgearbeitet. Alle zu erarbeitenden multimedialen Elemente (z. B. Audiogeschichten, Projektionen, Videos, Spielelemente, Illustrationen usw.) werden im Hinblick auf Zweck, Look & Feel erläutert und im Rahmen des Honorars des Auftragnehmers produziert.

Ausgangspunkte für das Ausstellungskonzept

Im Vorfeld der Erstellung der verschiedenen Präsentationen pro Entwurfsphase treffen sich der Auftraggeber und der Auftragnehmer, um das Ausstellungskonzept in Bezug auf die Handlung und das Ausstellungsdesign zu erarbeiten. Der Auftragnehmer übernimmt dabei die Federführung und arbeitet verschiedene Vorschläge aus. Die Themen bestehen im Wesentlichen aus:

- Richtung des Konzepts
- Große Idee/Prämisse
- Globale Storyline pro Raum in Übereinstimmung mit den Gestaltungsprinzipien
- Konzeptunterstützende (zweisprachige) Multimedia (d.h. Audio, Video, Illustrationen, Spielelemente)
- Konkretisierung:
 - Zweck;
 - Themen, Abgrenzung;
 - Sammlung von Möglichkeiten;
 - Aussehen und Atmosphäre;

All dies wird in enger Zusammenarbeit mit dem Kurator des Museums, dem Projektmanager, dem Verantwortlichen für die Interpretation und dem anderen Projektteam erarbeitet. Das Konzept und die Produktion der begleitenden Multimedia-Inhalte fallen in den Aufgabenbereich des Auftragnehmers.

Ausgangspunkte für die Gestaltung der Ausstellung

Die Ausstellung wird in sechs Räumen im zweiten Stock des Fries-Museums untergebracht. Die Gesamtfläche beträgt 660 m⁽²⁾. Die wichtigsten Ansatzpunkte für die Gestaltung der Ausstellung sind:

- Die Gestaltung dieser Räume wird sich an den Grundrissen der Ausstellungssäle des Fries-Museums orientieren und aus Raumgestaltung und Grafikdesign bestehen. Es werden Wandansichten von allen Wänden erstellt und die Objekte werden eingezeichnet. Leihgaben und Vitrinengrößen werden dabei berücksichtigt.
- Das Friesische Museum verfügt über ein kleines technisches Team, das selbst bauen kann; der Ausstellungsbau des Entwurfs muss für dieses Team machbar sein. Geleitet wird das Team vom Koordinator für den Ausstellungsbau, mit dem der/die Designer des Auftragnehmers eng zusammenarbeiten.
- In der Ausstellung muss der Besucher das Gefühl haben, in die Welt von Redbad eingetreten zu sein. Der Besuch muss für Jung und Alt gleichermaßen ein Erlebnis sein. Die Ausstellung muss hohe Qualität ausstrahlen und darf nicht zu wörtlich genommen werden.
- Die Originalobjekte spielen eine wichtige Rolle in der Ausstellung. Die Form unterstreicht den Inhalt und die Bedeutung der Objekte. Die Form verleiht den Objekten Bedeutung und erweckt sie zum Leben. Die Gestaltung ist im Rahmen der musealen Standards der Konservierung und Verwaltung machbar.
- Bei den Ausstellungsobjekten handelt es sich hauptsächlich um kleine archäologische Objekte, die die Räume nicht ausfüllen werden. Das Konzept und die Gestaltung sollten daher das Besuchererlebnis verbessern. Für die Ausstellung veranschlagen wir eine Menge von etwa 500 Objekten (einschließlich Münzschatze).

Aufgabenstellung

- Sowohl die Entwicklung des Ausstellungskonzepts als auch die Gestaltung werden in Zusammenarbeit mit dem Museum erfolgen. Bei der Entwicklung des Konzepts werden wir mit dem inhaltlichen Projektteam des Museums zusammenarbeiten, darunter: Leiter der Abteilung Öffentlichkeit & Präsentationen, Kurator für Mittelalter & Terpenkultur, Mitarbeiter öffentliche Interpretation, Mitarbeiter Bildung und der Projektleiter. Der Designer wird auch mit dem Projektteam des Museums und einem Lichtdesigner zusammenarbeiten, der in gegenseitigem Einvernehmen separat ernannt wird. Die Machbarkeit des Ausstellungsdesigns wird in Absprache mit dem Koordinator für den Ausstellungsbau festgelegt; auf der Grundlage seiner Anweisungen sollte das Design gegebenenfalls pro Entwurfsphase angepasst werden.
- Im Sinne der Nachhaltigkeit wird, wo immer möglich, die Nutzung vorhandener Ressourcen bevorzugt. Das Museum verfügt über eine beträchtliche Anzahl von Vitrinen, Beamern, Leinwänden und Hörmuscheln.
- In Absprache mit dem Leiter des Sicherheitsteams wird der Entwurf auf Sicherheit für Besucher und Sammlung geprüft. Dies kann zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen und damit verbundene Kosten bedeuten, die aus dem Ausstellungsbudget bezahlt werden müssen.
- Die Ausstellung muss für Rollstuhlfahrer und Kleinkinder zugänglich sein.
- Der Entwurf ist im Rahmen der Museumsstandards für Konservierung und Verwaltung machbar.
- Alle vom Auftragnehmer erstellten Unterlagen gehen vollständig in das Eigentum des Auftraggebers über, der darüber nach eigenem Ermessen verfügen kann. Dazu gehören die verschiedenen Dokumente, die pro Entwurfsphase zu liefern sind, Konstruktionszeichnungen und Dateien für die Produktion von Ausstellungselementen wie Illustrationen, Audio und Video.
- Der Auftragnehmer gibt an, welchen Teil des Auftrags er gegebenenfalls als Unterauftrag zu vergeben beabsichtigt und welche Unterauftragnehmer er vorschlägt. Der Auftragnehmer bleibt haftbar, wenn er Unterauftragnehmer ganz oder teilweise mit der Erfüllung seiner Verpflichtungen betraut. Die von den Unterauftragnehmern für die Zwecke der Ausstellung hergestellten Produkte gehen ebenfalls in das Eigentum des Fries-Museums über. Die Vergütung von Unterauftragnehmern muss im Angebot

des Auftragnehmers enthalten sein und fällt somit unter den für die Ausschreibung verfügbaren Betrag.

- Das Redbad-Projekt ist eine europäische Kooperation, für die ein Interreg-Zuschuss gewährt wurde. Die Ausstellung im Fries-Museum wird nach Beendigung der Ausstellung an das Partnermuseum in diesem Projekt, das Ostfriesische Landesmuseum in Emden, weitergegeben. Der Auftragnehmer sollte diese Tatsache bei der Entwicklung des Ausstellungskonzepts und der Gestaltung berücksichtigen. Das bedeutet vor allem, dass bei der Gestaltung und Entwicklung der Multimedia darauf geachtet werden sollte, was das Partnermuseum 1:1 übernehmen kann oder nicht bzw. was noch angepasst werden muss.

Budget

- Budgetreservierung für Entwicklung Ausstellungskonzept und -gestaltung Redbad: 130.000 € (diese Ausschreibung und dieses Lastenheft).
Hierfür sind vom Auftragnehmer bereitzustellen:
 - Skizzen, vorläufige und endgültige Entwurfspräsentationen, die Ausarbeitungen des Konzepts, unterstützende Multimedia-, Grafik- und Raumdesigns enthalten
 - Konstruktionszeichnungen, Wandansichten, Grundrisse
 - unterstützende Multimedia-Dateien
- Das Budget für den Ausstellungsbau beträgt 220.000 € (nicht Teil dieser Ausschreibung). Das Budget ist die Aufgabenstellung für den Entwurf. Dieses Budget und die damit verbundene Angebotserstellung liegt in den Händen des Ausstellungsbaukoordinators. Aus dem Baubudget wird finanziert:
 - Ausstellungsbau: Herstellung von neuen Wänden, Vitrinen, Möbeln, Stoffen, usw.
 - Malerarbeiten
 - Kauf/Miete von zusätzlich benötigter Ausrüstung, wie Beamer oder Kopfhörer.
 - Auslagerung von Facharbeiten, wie z. B. Herstellung und Anbringung von Blow-ups und Texten, Verarbeitung spezieller Materialien (z. B. Glas, Kunststoff, Textilien), Herstellung neuer Vitrinen, Anfertigung von Wänden, Kulissen, Requisiten, Malerei.
 - Wenn die Gestaltung so zeitaufwendig oder spezialisiert ist, dass das interne technische Team sie nicht ausführen kann, sollten die Kosten für die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter ebenfalls aus diesem Budget bestritten werden. Inwieweit dies der Fall ist, wird mit unserem Leiter des Ausstellungsbaus abgestimmt.

Nicht in diesem Budget für Ausstellungsbau enthalten sind Honorare für den Auftragnehmer (und seine eventuelle Subunternehmer), Personalkosten des Museumspersonals, Abbau-/Reparaturkosten, Lichtplanung und die dafür notwendige Ausstattung.

Planung des Projekts

Die Ausführung des Auftrags wird zwischen Mitte September 2025 und September 2026 erfolgen. Die Planung des Projekts ist wie folgt skizziert:

Ende August 2025	Erstes Treffen und Brainstorming über das Projekt
August/September 2025	Ausarbeitung eines Ausstellungskonzepts pro Raum/Thema
Oktober 2025	Präsentation Entwurfsskizze (SO)
Mitte Dezember 2025	Präsentation Vorentwurf (VO)
März 2026	Präsentation endgültiger Entwurf (DO)

März-Juli 2026	Phase der Entwurfsausführung
20. Juli - 1. September 2026	Fertigstellung und Aufbau der Ausstellungen
1. September 2026	Fertigstellung der Redbad-Ausstellung
4. September 2026	Große Eröffnungsausstellung (ovb)
5. September 2026	erster öffentlicher Eröffnungstag
10. Januar 2027	letzter Eröffnungstag Ausstellung

Veröffentlichung und Bedingungen

Es handelt sich um eine nationale öffentliche Ausschreibung nach ARW 2016 (Hinweis für deutsche Teilnehmer:

der rechtliche Rahmen ist die niederländische ARW 2016 und nicht die UvGO). Es handelt sich also nicht um zwei, sondern um eine Ausschreibung nach niederländischem Recht.

Die Ausschreibung wird auf Tendered veröffentlicht, gleichzeitig findet in Deutschland eine Transparenzveröffentlichung auf Evergabe statt, die ebenfalls auf Tendered verweist. Die Veröffentlichung und die Spezifikationen sind in beiden Sprachen, Niederländisch und Deutsch, verfügbar. Die Kommunikation sowie die Ausschreibung können in beiden Sprachen erfolgen und werden ansonsten nicht über die Plattform, sondern per E-Mail erfolgen.

Fristen:

Veröffentlichung der Auftragsbekanntmachung	30. Juni 2025
Fragerunde 1 Ausschreibungsphase: Enddatum	22 Jul. 2025
Ausschreibungsphase der Fragerunde 1: Veröffentlichung der Bekanntmachung	28 Jul. 2025
Frist für den Eingang der Angebote	<u>6 Aug. 2025, 9:00</u>
Gültigkeit des Angebots bis	25 Sep. 2025
Zuschlagsentscheidung ankündigen	13 Aug. 2025
Zuschlagsentscheidung versenden	3 Sep. 2025
Bekanntmachung der Zuschlagsentscheidung veröffentlichen	21 Okt. 2025

Teilnahme, Kommunikation, Fristen, Einreichung des Angebots

Die Ausschreibung wird auf Tendered und zusätzlich auf Evergabe veröffentlicht. Ausschlaggebend ist die Veröffentlichung auf Tendered. Die Anmeldung zur Teilnahme bzw. Angebotsabgabe erfolgt per E-Mail.

Fragen, das Merkblatt und die Anmeldung werden ebenfalls per E-Mail versandt.

Die Anmeldung zur Teilnahme oder zur Angebotsabgabe ist bis zum letzten Tag der Anmeldefrist möglich. Die Verdingungsunterlagen und das Merkblatt werden per E-Mail an alle Personen versandt, die sich für die Ausschreibung angemeldet haben.

Die zu diesem Zweck eingerichtete E-Mail-Adresse lautet: l.klompe@friesmuseum.nl.

Fragen stellen

Es besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Diese Fragen sollten per E-Mail eingereicht werden - siehe oben. Die Frist für die Einreichung von Fragen endet am 22. Juli 2025. Spätestens am 28. Juli 2025 werden die Antworten in einer Informationsschrift veröffentlicht und allen Bewerbern zugesandt, die ihre Teilnahme angekündigt haben. Dabei werden die Fragen anonymisiert.

Einzureichende Unterlagen

Es sind folgende Unterlagen einzureichen:

1. Angebot mit Kostenübersicht
2. Aktionsplan
3. Lebensläufe der Teammitglieder, die im Projekt eingesetzt werden sollen
4. Visualisierungen (maximal 10) von ähnlichen, fertiggestellten Ausstellungen
5. Referenzen und Umsatznachweis
6. Ausgefülltes Einheitliches Europäisches Ausschreibungsdokument (siehe zur Verfügung gestelltes Dokument)



Zu 1.

Es wird ein detailliertes Angebot in Euro erwartet, einschließlich einer Schätzung der Anzahl der zu leistenden Stunden in Bezug auf die Phasen des Auftrags, um den Schwerpunkt des Bieters zu ermitteln. Das Angebot sollte bis zum 25. September 2025 gültig sein.

Der Stundensatz für eventuelle Mehrarbeiten werden nicht höher sein als die Preise, die im Angebot für diese Ausschreibung angegeben sind. Mehrarbeiten dürfen erst nach schriftlicher Genehmigung durch den Projektleiter des Auftraggebers durchgeführt werden, sonst verfallen alle Ansprüche. Eventuelle Diskussionen über Mehrarbeiten dürfen niemals ein Grund für die Aussetzung der Arbeiten durch den Auftragnehmer sein.

Zu 2.

Es wird erwartet, dass ein kurzer, aber prägnanter Aktionsplan (max. 5 Seiten, Seite A4) enthalten ist:

Bewertungsaspekt	Erläuterung
Vision für das Publikumserlebnis (allgemein und speziell für Kinder/Familien)	Wie wird die Welt von Redbad für verschiedene Zielgruppen, einschließlich Kinder, zum Leben erweckt?
Kreative und inhaltliche Qualität des Konzeptvorschlags	Gibt es eine überzeugende "große Idee"? Wie kann das Thema in die Handlung in den Ausstellungshallen eingebunden werden? Passt der Konzeptvorschlag zur Zielgruppe und zur Sammlung?
Vision zur Co-Kreation und Zusammenarbeit mit dem Museumsteam	Wie wird die Zusammenarbeit im iterativen Prozess der Konzept- und Designentwicklung aussehen?
Technische Machbarkeit	Wie stellt die Agentur sicher, dass das Ausstellungsdesign technisch, budgetär und personell durch das museumseigene Bauteam realisierbar ist?
Nachhaltigkeit des Entwurfs	Werden Wiederverwendung, Materialien und Energie nachweislich berücksichtigt?

Zu 3.

Von den Teammitgliedern, die für das Projekt eingesetzt werden sollen, werden Lebensläufe erwartet. Diese Teammitglieder müssen nachweislich über einschlägige historische Kenntnisse durch Erfahrung und/oder historische Studien verfügen; außerdem müssen sie alle in der Lage sein, auf Niederländisch zu kommunizieren, und mindestens einer von ihnen auf Deutsch auf dem Niveau B2.

Zu 4.

Der Bewerber gibt maximal 10 Visualisierungen von Ausstellungsentwürfen (auch von archäologischen Ausstellungen) ab, die er gemacht hat und die einen guten Eindruck von seiner Erfahrung zeigen.

Zu 5.

Vom Bieter wird Erfahrung erwartet. Es sind zwei einschlägige Referenzausstellungen in den letzten drei Jahren vor dieser Ausschreibung vorzulegen, die die Entwicklung eines Raum-, Grafik- und Ausstellungskonzepts zu einem archäologischen und/oder historischen Thema mit einer Ausstellungsfläche von mindestens 600 m² beinhalten.

In Anbetracht des Umfangs des Auftrags müssen die Bieter in den letzten 3 Jahren vor dieser Ausschreibung einen Jahresumsatz von mindestens 250.000 ohne MwSt. erzielt haben. In der vorzulegenden Erklärung hat der Bieter die Jahresumsatzzahlen anzugeben.

Zu 6.

Der Bieter muss das beigelegte Einheitliche Bewertungsdokument ausfüllen.

Auswahlkriterien

Die Auswahlkriterien für die Teilnahme an der Ausschreibung sind unter den Punkten 3 und 4 aufgeführt (Lebensläufe der Teammitglieder, Referenzen und Mindestumsatz). Wenn eines der Auswahlkriterien nicht erfüllt ist, wird das Angebot im weiteren Vergabeverfahren nicht berücksichtigt. Der Auftraggeber behält sich das Recht vor, die vorgelegten Fakten zu überprüfen.

Zuschlagskriterien

Den Zuschlag erhält der Bieter mit dem wirtschaftlich günstigsten Angebot auf der Grundlage des besten PreisLeistungs-Verhältnisses (BPKV), wobei der Preis zu 30 % und die Qualität zu 70 % in die Endbewertung einfließt.

Qualität (70%)

Die Qualität wird auf der Grundlage des eingereichten Aktionsplans und des Briefing-Ausstellungskonzepts und -entwurfs sowie der Qualität des ausführenden Teams auf der Grundlage der eingereichten Lebensläufe bewertet. Der Auftraggeber erwartet keine langatmigen Erklärungen, sondern ein selbst verfasstes kurzes und aussagekräftiges Konzept und einen Aktionsplan (siehe oben, Leitlinie 5 Seite A4).

	Bewertungsaspekt	Maximale Punktzahl	Erläuterung
1.	Vision des Publikumserlebnisses (allgemein und speziell für Kinder/Familien)	20	Wie wird die Welt von Redbad für verschiedene Zielgruppen, einschließlich Kinder, zum Leben erweckt?

2.	Kreative und inhaltliche Qualität des Konzeptvorschlags	20	Gibt es eine überzeugende "große Idee"? Wie kann das Thema in die Handlung in den Ausstellungsräumen eingebunden werden? Passt der Konzeptvorschlag zur Zielgruppe und zur Sammlung?
3.	Vision der Co-Kreation und Zusammenarbeit mit dem Museumsteam	10	Wie wird die Zusammenarbeit im iterativen Prozess der Konzept- und Designentwicklung aussehen?
4.	Technische Machbarkeit	5	Wie stellt die Agentur sicher, dass das Ausstellungsdesign technisch, budgetär und personell durch das museumseigene Bauteam realisierbar ist?
5.	Nachhaltigkeit des Entwurfs	5	Wird nachweislich auf Recycling, Materialien und Energie geachtet?
6.	Qualität und Erfahrung des Teams	5	Bewertung auf der Grundlage von Lebensläufen, Fachwissen und Komplementarität zwischen den Teams
7.	Erfahrung Entwicklung Ausstellungen	5	Beurteilung Visualisierungen realisierter Ausstellungen

Preis (30 %)

Der Bieter mit dem niedrigsten Preis erhält die maximale Punktzahl (30). Die anderen Bieter erhalten eine niedrigere Punktzahl nach der folgenden Formel: Punktzahl Preis = (niedrigster Preis / Angebotspreis) × 30.

Endgültige Punktzahl

Die Endpunktzahl wird wie folgt berechnet: Endnote = Punkte Qualität + Punkte Preis. Der Bieter mit der höchsten Gesamtpunktzahl gewinnt das Angebot.

Bewertungsausschuss

- Leiter Öffentlichkeit & Präsentationen (Friesisches Museum)
- Projektleiter Ausstellungen (Friesisches Museum)
- Kurator Archäologie (Friesisches Museum)
- Koordinator für Ausstellungsbau (Fries Museum)

Methode der Qualitätsbewertung

- Jeder Bewerter bewertet die Angebote unabhängig, individuell und objektiv auf der Grundlage der festgelegten Bewertungsaspekte, die unter den Zuschlagskriterien aufgeführt sind.
- Für jeden Aspekt vergibt der Bewerter eine Note von 1 bis 10. Beim Ausfüllen der Einzelbewertungen findet keine gegenseitige Abstimmung oder Beratung statt.
- Die Bewertung erfolgt ausschließlich auf der Grundlage der eingereichten Unterlagen. Aus Gründen der Objektivität ist kein Raum für Kommentare oder Ergänzungen nach der Einreichung.

Punktvergabe

- Nach der Einzelbewertung werden alle pro Bewertungsaspekt vergebenen Punkte von den Ausschussmitgliedern gemittelt.
- Auf der Grundlage des Durchschnittswerts werden dann gewichtete Punkte pro Komponente berechnet.
- Die Summe dieser gewichteten Komponenten ergibt die Qualitätsnote (max. 70 Punkte).

Bewertung des Preises

- Der Angebotspreis wird von der Vergabestelle bewertet und nach der Formel unter Zuschlagskriterien umgerechnet.
- Der niedrigste Preis erhält die maximale Punktzahl (30), höhere Preise erhalten anteilig weniger Punkte.

Zuschlag

- Das Angebot mit der höchsten Gesamtpunktzahl (Qualität + Preis) geht als Sieger aus der Bewertung hervor.
- Bei gleicher Endpunktzahl wird das Angebot mit der höchsten Qualitätspunktzahl bevorzugt.
- Ist auch die Qualitätswertung gleich, entscheidet das Schicksal zwischen den gleichrangigen Parteien. Dies geschieht in Anwesenheit eines Notars oder eines unabhängigen Dritten.

Sonstiges

- Nach Abschluss des Verfahrens unterzeichnet der Bewertungsausschuss einen Bewertungsbericht, der die begründeten Punkte enthält.
- Der Auftraggeber behält sich das Recht vor, Angebote abzulehnen, wenn sie die vorgeschriebenen Auswahlkriterien nicht erfüllen.
- Alle Bieter werden gleichzeitig per E-Mail über die Erteilung des Zuschlags oder die Ablehnung informiert und erhalten eine kurze Begründung der Entscheidung.